

Bayerische Landpolizei
Kriminalaussenstelle
R e g e n s b u r g

Regensburg, den 10. Dezember 54

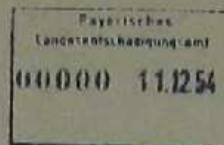
empf.: 19.11.54 Nr. 692/54 ✓

An das

Bayer. Landesentschädigungsamt

München.

Arcisstrasse 11



Betreff: DP - Lager W ö r t h /Donau.

Bezug: Dort. Schreiben v. 15.11.54 Akt. Z. Herblum, Meyer II/6-U.

Anlage: 1 Aufstellung. (doppelt)

Zum obenangeführten Ersuchen des BIE München wird berichtet:

Zu Ziffer 1.)

In Wörth/Donau war kein UNRA - JRC - DP - Lager.

Zu Ziffer 2.)

In Wörth/Donau war keine Heilstätte der UNRA oder JRC.

Zu Ziffer 3.)

Wartenberg liegt nicht im hiesigen Dienstbereich. Wenn es Wörth heißen soll, so ist zu berichten, daß hier auch kein Kinderlager bestand.

Zu Ziffer 4.) 5.) und 6.) Siehe Ziffer 1.)

Zu Ziffer 7.)

In Wörth/Donau waren eine größere Anzahl DPs in Privatwohnungen untergebracht. Hand einer bei der Gemeinde Wörth/Donau aufliegenden Kartei wurde beiliegende Aufstellung erstellt. Die Kartei und die Aufstellung können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, weil szt. kein geregelter Verwaltungsbetrieb bestand und DPs vielfach sich entweder überhaupt nicht anmeldeten oder aber unrichtige Angaben gemacht haben, die nicht nachgeprüft werden konnten. Für die Richtigkeit der einzelnen Personalangaben kann nicht garantiert werden. Eine Nachprüfung der Karteiangaben durch Umfrage bei den damaligen Vermietern ist von vornherein aussichtslos, weil den Vermietern heute nach sovielen Jahren nicht einmal mehr die Namen der damaligen Untermieter, bzw. Mieter bekannt sind. Bezüglich der bezahlten Mieten konnten keine konkreten Feststellungen getroffen werden. Teilweise wurde überhaupt nichts bezahlt, zum anderen Teil wurden zwischen 10 und 25 DM pro Monat von den Mietern selbst oder aber von der UNRA bezahlt.

Zu Ziffer 8.) Siehe beiliegende Aufstellung.

Zu Ziffer 9.)

Ein jüdisches Komitee war in der Gastwirtschaft " Rutschn " untergebracht, u. zwar im Gast- und Nebenzimmer. Die Gastwirtschaft



gehört zum Ausgleichfond der Wittelsbacher und zur Brauerei Wiesenfelden. Sie war damals von einem G i l gepachtet, der seit 1944 vermißt ist. Der Wirtschaftsbetrieb wurde nicht ausgeübt. Die Räume wurden etwa 1 Jahr lang benützt. Bezahlt wurde nach den Angaben der Frau Gil Franciska, wohnh. in Wörth Nr. 42, nichts. Ausgeliehenes Besteck, Bier- und Weingläser wurden nicht zurückgegeben

Zu Ziffer 10.)

Nach den Angaben der Frau S t e l l w a g Sophie, Wörth/Donau Ha. Nr. 19 in der Jehnstrasse befanden sich in der Zeit von 1946/47, etwa 2 Jahre lang, mehrere ausländische Juden, bei ihr im Quartier. Diese benützten das Büro ihres Mannes als eine Art Dienststelle, wo Lebensmittel an alle Ausländer ausgegeben worden sind und auch Zusammenkünfte abgehalten worden sind. Der Raum wurde durch Einschiebung einer Zwischenwand in 2 Räume unterteilt. Ein Raum diente als Büro, der andere als Lagerraum. Die Frau St. kann sich erinnern, daß an das Fenster einmal die Bezeichnung " UNRA " geschrieben wurde. Diese Beschriftung wurde aber nach kurzer Zeit wieder weggemacht und zwar wahrscheinlich auf Veranlassung einer anderen Dienststelle. Ob sich diese Dienststelle im Büro der Stellwag als Komitee bezeichnete, kann die Frau heute nicht mehr angeben.

Zu Ziffer 11.)

Listen über ehem. Lagerinsassen waren und sind nicht vorhanden, weil ein geschlossenes Lager nicht bestanden hat.

Schlußbericht:

Die Ermittlungen wurden an Hand der vorhandenen Kartei und durch Befragung des Stadtinspektors F r a n k und anderer Personen so genau wie möglich durchgeführt. Lückenlose Feststellungen konnten wegen der mangelnden Unterlagen und Aussagen nicht erreicht werden. Es ist zu berücksichtigen, daß bei den damaligen turbulenten Verhältnissen eine geregelte Erfassung aller Zugezogenen nicht möglich war. An- und Abmeldungen wurden nach Willkür vorgenommen und Unterlagen keiner Kontrolle.

Gesehen:
K e r m e r , Krim. Insp.

.....
Daschner, Krim. OSekr.